

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Bern in Blumen

(Der Kinderumzug)

Nun sing die alte Bundesstadt
Ganz plötzlich an zu blühen,
Und in den Fenstern überall
Viel bunte Blumen glühen.
Und auch die Menschen blühten auf
Und freuten sich nicht minder,
Besonders auf den Blumenzug
Der kleinen Menschenkinder.

Es strömte nach der Bundesstadt,
Was nur zwei Beine hatte,
Vom letzten Krachen zog es her
Und von der höchsten Matte.
Dicht war befäet der Straßenrand
Mit groß und kleinen Leuten,
Und wie im Märchen zog vorbei
Ein Bild aus Kinderzeiten.

Zwei kleine Bärli flott und fix
Dem Zug voran marschierten,
Und hinterher mit Tschindadra
Die Blumen sich gruppierten.
Es zog der Frühling, Sommer, Herbst
Vorbei im bunten Reigen,
Geheimnisvoll schwirrt durch die Luft
Der Ton von Märchengelien.

Viel Alpenblumen sah man da,
Maiglöckchen, Soldanellen,
Geranium und Akelei
Und auch die Küchenchellen,
Gar stolz der Blumen Königin,
Die Rose kam gezogen,
Und nickt' nach rechts und nickt nach
links,

Sehr huldvoll und gewogen.
Und Birsen gabs und Sumpfgewächs
Und weiße Wasserrosen,
Es blühten die Raketen rot,
In stacheligen Hosen.
Und Korn und Früchte allerlei,
Sah man vorüberziehen,
Und zwischendurch viel roten Mohn
Und blaue Blümlein blühen.

Man hörte manches Ah und Oh
Ganz weltvergessen raunen,
Und sah manch Menschenaugenpaar
Bewundernd, sprachlos staunen.
Doch schließlich, alles geht zu End',
So auch das Blumenmärchen,
Und Arm in Arm zog glücklich heim
Manch junges Menschenpärchen.

Hotta.

Schweizerland

Der Bundesrat ernannte zum Kommandanten der eidg. Pferderegieanstalt, die der Abteilung für leichte Truppen und dem Veterinäramt unterstellt wurde, Oberst-

leutnant Max Thommen, vorher Adjunkt der Regieanstalt.

Zum Inspektor für Fernkabelanlagen bei der Telegraphen- und Telephonabteilung wurde Fritz Kräuchi, bisher technischer Inspektor bei der Abteilung, gewählt.

An die Eidg. Technische Hochschule in Zürich wurden gewählt: Zum ordentlichen Professor für Werkstoffkunde mechanisch-technischer Richtung mit Materialprüfung an der Eidg. Techn. Hochschule Mirko Kos, von Dättwil (Aargau); zum ordentlichen Professor für Chemie und Werkstoffkunde physikalisch-chemischer Richtung an der ETH Dr. Paul Schläpfer, von Rehetobel; zu Direktoren der eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Baueisen und Gewerbe Prof. Mirko Kos, Prof. Dr. Paul Schläpfer und Prof. Dr. Jovanovits, ordentlicher Professor für Technologie an der Handelshochschule St. Gallen. Als Präsident dieses Direktoriums wurde bezeichnet Prof. Kos.

Infolge der Frankenabwertung mußte der Bundesrat die Gehälter der auswärtigen Gesandten neu festlegen. Diese Erhöhung findet auf folgende Gesandten Anwendung:

| | bisheriges Gehalt | neues Gehalt |
|----------------|-------------------|--------------|
| Wien | 48,500 | 61,500 |
| Washington | 75,000 | 86,500 |
| London | 70,000 | 79,000 |
| Tokio | 50,000 | 60,000 |
| Buenos Aires | 45,000 | 60,000 |
| Im Haag | 50,000 | 55,500 |
| Buforess | 48,000 | 55,000 |
| Rio de Janeiro | 50,000 | 57,000 |
| Brüssel | 48,000 | 60,000 |
| Stockholm | 45,500 | 55,500 |
| Warschau | 55,500 | 78,500 |
| Türkei | 44,500 | 58,000 |
| Prag | 50,000 | 53,000 |

Entsprechend angepaßt werden auch die Gehälter und Zulagen des Gesandtschafts-personals und der Konsulate. Im gesamt-ten ergibt sich eine Mehrausgabe von rund 1 Million Fr.

Wie das Bundesfeier-Komitee mitteilt ist das Erträgnis der diesjährigen Sammlung für das „Schweizerische Rote Kreuz“ bestimmt. Die Aktion wird hauptsächlich im Verkauf der beiden Bundesfeierpostkarten und des Bundesfeierabzeichens bestehen. Der Kartenverkauf beginnt am 15. Juni. Der Vertrieb des Abzeichens wird am 31. Juli und 1. August erfolgen.

Am 7. Juni traten die Eidgenössischen Räte zur ordentlichen Sommer-session zusammen. Im Nationalrat eröffnete der Präsident Troillet Sitzung und Session mit einem Nachruf auf Johannes Müller (St. Gallen) und beglückwünschte den vor 25 Jahren in den Rat eingetretenen Nationalrat Graber, desgleichen den Sekretär der Bundesversammlung Gygax, der nun seit einem Vierteljahrhundert sein Amt

versteht. Sodann wurde sofort die Behandlung der eidgenössischen Staatsrechnung für 1936 begonnen. Da Eintreten unbestritten war, wurde auch gleich die kapitelweise Beratung begonnen.

Im Ständerat hielt Präsident Häuser dem verstorbenen Nationalrat Johannes Müller einen warmen Nachruf, worauf die neuen Ständeräte, Remigi Zoller (Nidwalden) und Armin Locher (Appenzell J.-Rh.) den Amtseid leisteten. Hierauf kam als Traktandum der Voranschlag der Alkoholverwaltung, wobei nach kurzer Debatte Eintreten beschlossen wurde.

An Stelle des verunglückten Walter Mittelholzer wurde zum neuen Chef-piloten der Schweizerischen Luftverkehrs A.-G. Flugkapitän E. Koffenegger ernannt.

Die Kirschernte im Fricktal (Aargau) wird auf 5 Millionen Kilo geschätzt, was einer guten Mittelernste entspricht. Drei Millionen Kilo sind Tafelkirschen.

In Rüttigen brachen drei junge Burschen, die aus der Zwangserziehungsanstalt Marburg entwichen waren, im Schützenhaus ein, stahlen 35 Franken Bargeld und 700 Patronen. Außerdem zerstörten sie das Telephon und verbrannten 50 Scheibenbilder. Die Täter konnten verhaftet werden.

In Gonten (Appenzell J.-Rh.) schlug der Blick in das Haus eines Landwirts, wobei von der 13köpfigen Familie einige Kinder zu Boden geworfen wurden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Hausfrau schenkte am gleichen Abend einem Kinde das Leben.

Im Baselland ist eine Kirschernte von über 5,5 Mill. Kilo zu erwarten, gegenüber von 2 Millionen im Jahre 1936.

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Baselland, dank der Heuernte und den Notstandsarbeiten um die Hälfte zurückgegangen und betrug Ende Mai noch 739.

In Freiburg wurde der 5jährige Daniel Weber von den Fluten der hochgehenden Saane fortgerissen. Ein Leutnant Zollikofer, der mit seiner Abteilung in der Nähe Uebungen abhielt, warf sich zwar in den Fluß, um das Kind zu retten, konnte es jedoch infolge der starken Strömung nicht mehr erfassen, sodaß das Kind ertrank.

In La Renfile bei Jusfy (Genf) fanden Zollbeamte in einem Auto 20 Walther-Pistolen und eine Menge Lader, die nach Spanien geschmuggelt werden sollten. Der Chauffeur Georges Chabrothés, ein Franzose und sein Auftragneber, der Genfer André Bergain wurden verhaftet. In der Wohnung des Letzteren wurden noch 74 Walther-Pistolen, 22 automatische Pistolen und große Mengen Lader gefunden.

Infolge der rapiden Schneeschmelze wurde das Strandbad von Weseu-

ter Wasser gefest. Auch die neue Quaianlage von Weesen steht unter Wasser.

Das Wirtshaus zum „Röfli“ in Steinhäbach, das im Bereich der Sihlfest-Stauung liegt, wird mit Hilfe eines Holzgerüstes an einen gesicherten Ort verschoben werden. Die Versetzung wird ca. 3 Wochen dauern.

In Sempach (Luzern) wurde der sogenannte Herenturm, ein Bauwerk das aus dem XIV. Jahrhundert stammt, also noch Zeuge der Schlacht bei Sempach war, derart in Stand gesetzt, daß er nun sicher vor dem Zerfall ist.

Am 31. Mai wurden im Val de Ruz (Neuenburg) drei Schüler der landwirtschaftlichen Schule von Cernier von einem Gewitter überrascht und suchten in einem Kanal unter der Straße Zuflucht. Der Kanal füllte sich so plötzlich mit Wasser, daß einer, der 17jährige Ritter von Biel, von der Strömung mitgerissen wurde und erst nach mehreren Stunden als Leiche geborgen werden konnte.

Der frühere österreichische Generalkonsul und Rechtsanwalt Dr. Otto Rohner, dessen Verpflichtungen in die Hunderttausenden von Franken gehen sollen, flüchtete nach den Vereinigten Staaten. Es wurde ein Steckbrief gegen ihn erlassen.

Beim Hundstreckenrennen in Ditten fuhr der Rennfahrer Hubert Schwab aus Zürich, infolge Schleuderns, mit 100 km Geschwindigkeit ins Publikum hinein. Sechs Personen blieben mit schweren Verletzungen liegen, einer davon erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Fahrer selbst kam mit einer Oberschenkelquetschung davon.

In Zürich wurde in der kantonalen Volksabstimmung vom 6. Juni der Initiativvorschlag über die Wiedereinführung der Patentjagd mit 74,433 gegen 27,474 Stimmen verworfen und das Gesetz über die erweiterte Arbeitslosenversicherung mit 51,024 gegen 50,022 Stimmen angenommen.

Bernerland

Der Regierungsrat erklärte die nachfolgenden Wahlen als endgültig zustande gekommen: Im Amtsbezirk Narberg, als Gerichtspräsident (zugleich Regierungstatthalter) Dr. Edwin Schweingruber, Fürsprecher in Bern; im Amtsbezirk Burgdorf, als Ersatzmann des Amtsgerichtes Walter Christen, Landwirt in Niederösch, und im Amtsbezirk Thun, als Amtsrichter Fritz Wiedmer, Landwirt in Längenacker, Buchholterberg.

Die nachfolgenden fünf Kandidaten haben die Patentprüfung für das höhere Lehramt erfolgreich bestanden: Bontobel Georg Willy in Burgdorf, Wächter Emil Robert in Biel, Wüst Jakob Volkart in Bern, Rych Rudolf Walter in Bern und Schönmann Walter Ernst in Ittigen bei Bern.

Die Bewilligung zur Ausübung des Arztberufes im Kanton erhielt Dr. Heinrich Schuppisser, der sich in der Stadt Bern niederlassen wird.

Am 3. Juni vollendete der 75jährige Dr. J. Brauchli, Direktor der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Münsingen in voll geistiger und körperlicher Frische sein 40. Amtsjahr im Dienste des Kantons. Der Jubilar kann auf ein 49jähriges Wirken im Dienste des schweizerischen Irrenwesens zurückblicken.

Kürzlich wurde die renovierte Kirche zu Grafenried eingeweiht. Herr Pfarrer Hukli hielt die Einweihungspredigt und Herr Prof. Schädelin überbrachte die Grüße des Synodalrates. Orgelvorträge und Gesänge des Kirchenchors und des Männerchors Fraubrunnen umrahmten die Feier.

In Jegenstorf schlug am 31. Mai der Blitz in das Haus des Wegmeisters Ueberhart, Landwirt in der Grube und äscherte es, trotz sofortiger Hilfe der Feuerwehr ganz ein. Die Viehware konnte gerettet werden.

In Wyssachen feierten Herr Fritz Eggmann und seine Ehefrau Berena, geb. Grabner das Fest der Goldenen Hochzeit.

In Langenthal konnte Herr Postverwalter Nyffeler sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Es wurde ihm die wohlverdiente Ehrung zu Teil.

In der Gegend von Langenthal fanden in den letzten Tagen drei Selbstmorde statt. In Mumenthal erschoss sich ein junger Mann mit seinem Ordonanzgewehr, am gleichen Tag stürzte sich ein Mädchen in die Aare, konnte aber gerettet werden und Tags darauf erschoss sich in einem Bretterschopf ein Arbeiter mit einem Revolver.

In Berken ging der große Landgasthof zum „Löwen“ in Flammen auf. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Tanzgesellschaft fluchtartig den Saal verlassen mußte. Verschiedene Tiere der zum Gasthof gehörigen Pelzfarm blieben in den Flammen.

In Interlaken feierte am 1. Juni Herr Postverwalter Adolf Schmocker sein 40jähriges Jubiläum als Postbeamter.

Die Schneeburcharbeiten auf der Grimselstraße dürften bis 15. Juni beendet sein, so daß dann der Verkehr eröffnet werden kann.

Der gewesene Notar Geneug in St. Immer wurde von der Kriminalkammer des Jura wegen Unterschlagungen von insgesamt 600,000 Fr. zu viereinhalb Jahren Zuchthaus und zur Einstellung in den bürgerlichen Rechten auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Stadt Bern

Der Gemeinderat setzte den Termin für die Neuwahl eines Stadtpräsidenten und eines Gemeinderates auf den 3./4. Juli fest. Ein eventueller zweiter Wahlgang findet am 10./11. Juli statt.

Das stadtbernerische Bundesfeierkomitee beschloß die Durchführung der Bundesfeier im bisherigen Rahmen. Die Einführung der jungen Bürger wird auch dieses Jahr wieder im Rahmen der Bundesfeier organisiert. Die Feier selbst findet um 17 Uhr auf dem Münsterplatz statt. Als offizieller Redner soll Herr Regie-

rungspräsident Joff angefragt werden. Am Abend wird das Aarebecken beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt.

Laut Mitteilung des Städtischen Arbeitsamtes hat sich die Arbeitslage im Mai nur wenig verändert. Ende Mai waren 1957 Stellensuchende angemeldet, darunter 115 Frauen. Im Baugewerbe ist eine leichte Besserung eingetreten, im graphischen Gewerbe eine leichte Verschlimmerung. Vermehrte Nachfrage war in der Landwirtschaft und im Hotel- und Gastgewerbe. Von den 1957 Arbeitslosen waren 1332 gegen Arbeitslosigkeit versichert und 971 bezogen die Unterstützung. Die Krisenunterstützung wurde an 186 Bezüger ausgerichtet.

Am 5./6. Juni wurde in der Stadt das 1. Eidgenössische Knabenmusikkfest abgehalten. Am 6. vormittags versammelten sich 12 Musikkorps mit rund 700 Mitgliedern am Bundesplatz zur Abhaltung des Festaktes. Der ganze Platz war vom Publikum umfäumt, das die vorgetragenen Musikstücke mit starkem Beifall aufnahm.

Am Hause der Büchsenmacherei und Waffenhandlung H. Schwarz an der Narberggasse hat der Kunstmalers Fritz Traffolet eine prächtige Fassadenmalerei geschaffen. Da ziehen Papa Traffolet, der Vater des Künstlers, und Herr Schwarz, der Vater des gegenwärtigen Inhabers der Waffenhandlung, gemeinsam mit umgehängten Stützen und dem Berner Fähnchen zu einem Schützenfest, während Herr H. Schwarz, Büchsenmacher, und sein Sohn, mit ihrem Hunde der Entenjagd obliegen. Die Bilder sind porträtgetreu gezeichnet, Fritz Traffolet hat es aber verstanden, gerade das Bodenständige, Kräftige und Behäbige dieser Berner herauszuheben.

Die Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung ernannte zum Postverwalter in Bern-Bümpliz Herrn Otto Schaffner von Hornussen, bisher Posthalter in Bern-Linde.

Mit der Leitung des literarischen Teiles des „Bund“ wurde auf 1. Juli Herr Dr. phil. Max Rychner, Bürger von Narau betraut. Er leitete 10 Jahre lang die Zeitschrift „Wissen und Leben“ und seit 1931 das Feuilleton der „Kölnischen Zeitung“. Mit Bern ist er von seiner Gymnasialzeit her vertraut.

Sprechsaal

Anfrage: Könnte mir wohl ein Leser der Berner Woche sagen, von wem das Weihnachtsgedicht stammt, das von einem alten Mütterlein spricht und mit den Worten schließt: „Ward ihr vom Herrn beschert ein selig Ende.“ Wo könnte ich mir dies Gedicht verschaffen? Zum voraus besten Dank.

Bergfrühling am Brienzler Rothorn.

Die Brienz-Rothorn-Bahn eröffnete ihren Betrieb am Samstag, den 5. Juni. Ueberall, wo die grossen Schneemassen zu weichen beginnen, blühen Crocus, Soldanellen und andere prächtige Bergblumen auf. Von den Felswänden grüssen die wunderschön duftenden Flühlblumen. Schon grünen die Alpenrosenstauden und bald werden wieder ganze Hänge im Rot dieser für unsere Bergheimat so typischen Blume leuchten. Eine Bergfahrt zu dieser Jahreszeit lohnt sich ganz besonders für Freunde und Bewunderer unserer herrlichen Vorsommerflora, die am Rothorn in allen Farben und Spielarten vertreten ist.

Sieben Abendmusiken im Berner Münster.

(Einges.) Für den Sommer 1937 kündigte Prof. Ernst Graf wiederum sieben Abendmusiken bei sozusagen freiem Zutritt an, denen ein reich gegliedertes Programm mit einer stattlichen Zahl erprobter Solisten des In- und Auslandes zu Grunde liegt. An den Dienstagen 8., 22., 29. Juni; 6. Juli; 24., 31. August; 14. September, jeweils 20¼ Uhr wird ausser Orgelmusik vor allem Kirchen- und Kammermusik erklingen: das Berner Streichquartett, das Gampenquartett der Schola Cantorum Basiliensis, der Münsterchor und der Uebesichor der Berner Liedertafel musizieren in Abwechslung mit hervorragenden Instrumental- und Vokalkräften wie Willy Roesel (Bass), Max Meili (Tenor), Mia Peltenburg (Sopran), Maria Helbling (Alt), André de Ribaupierre (Violine), Lorenz Lehr (Violoncell), den beiden Gastorganisten Marcel Paponaud (Lyon), Hendrik Andriessen (Ut-recht) und dem Veranstalter.

Drei grosse Männerchöre im blumengeschmückten Bern.

In den Wochen, in welchen sich unsere Stadt in einem prächtigen Blumenschmuck ihren Besuchern zeigt, findet auch eine Veranstaltung statt, die dem Musikfreund einen besondern Genuss bieten wird. Die *Basler Liedertafel*, der *Männerchor Zürich* und die *Berner Liedertafel* werden Samstag den 19. Juni gemeinsam im Casinosaal auftreten, um eine Reihe künstlerisch hochstehender Männerchorwerke vorzutragen. Vorverkauf bei Müller & Schade, Spitalgasse 20.

Der *Berner Männerchor* veranstaltet Donnerstag abends den 17. Juni in der Französischen Kirche sein Reisekonzert, worauf wir schon heute hinweisen.



Nun hat „Bern in Blumen“ seinen Anfang genommen, unter den prächtigsten Auspizien und der Anteilnahme Aller von Nah und Fern, der schweizerischen und ausländischen Presse. Dar Lokalchronist fasst die zwei Tage Eröffnung in folgende Worte zusammen:

Samstags: Ein prächtiger Korso von geschmückten Autos führte die Vertreter des Bundesrates, der Kantons- und Stadtregierungen, sowie einer Menge Korporationen durch die blumengeschmückte Stadt, nicht nur durch die obligate Festmarschrouten, sondern auch in die „hintern Gassen“, die Matte, das Bierhübeli und so fort. Dann ging's zur

Eröffnung des Tierparks im Dählhölzli der die aufrichtige Bewunderung Aller fand. Der Baudirektor II, Herr Gemeinderat E. Reinhard, die Herren Dr. Schreyer und Architekt Hostettler übergaben mit kurzen, träfen Ansprachen diese mit so viel Mühe geschaffene Institution der Oeffentlichkeit. Die Berner Singbuben sangen dazu von ihren schönsten Liedern. Am Abend versammelten sich alle Teilnehmer im Kasino, wo anstelle des Herrn alt Gemeinde-Präsident Lindt Herr Robert Grimm eine Rede hielt, die Tanzgruppe von Hedwig Küenzi in reizvollster Weise Schumanns Papillons und Mozarts „Les petits Riens“ tanzten, die Knabenmusiken von Chaux-de-Fonds, Basel und Bern ihr entwickeltes Spiel zum besten gaben und das Jodlerquartett Edelweiss mit Jodelliedern erfreute.

Der Sonntag brachte den Kinderumzug, der zum reizendsten gehört, was Bern je gesehen hat. Nach Entwürfen des Herrn Sekundarlehrer Habersaat fertigten die verschiedenen Schulen Kostüme an und marschierten in reizenden Gruppen auf. Da kamen ganze Scharen Primeln, Schlüsselblumen, Enzianen, Flühblumen usw. „Us em Puregärtli“ setzte sich eine

Gruppe zusammen. Eine Klasse grüngleideter Mädchen trug rote Geranienstöcke.

Ein Bauernspeicher gewann Leben. Zum allerliebsten gehörte eine Gruppe Maiglöckchen, angeführt von einer weissen Prinzessin. Die Mattenschulen zogen ein grosses Boot durch die Strassen, auf dem zwei Fröschen herum hüpfen: ihm folgten Angler und Netzfischer. Nicht weniger reizvoll waren die Bümplizer Buben, die eine Burdi Holz im Walde sammeln gegangen waren. Es gab einen Erntetanz Herbstblumen- und Blätter, einen in allen Rosenfarben prangenden Wagen, Gärtner und noch so viel anderes. Knabenmusiken spielten die Märsche. Und vor der Tribüne des Bundesrates drehte sich die Aarberger Knabenmusik in ihren historischen Kostümen um und spielte unserer obersten Behörde. Ein Kinderfest im Schwellenmätteli, zu dem die einzelnen Blumenarten sich zu farbenschönen Gruppen zusammenstellten, beschloss den offiziellen Teil.

Und nun Bern in Blumen selber.

Noch ist die Blütezeit nicht gekommen; was jetzt zu sehen ist, wird in einigen Tagen ein wunderbares Farbenspiel ergeben. Wer hat am schönsten dekoriert? Seien wir ehrlich: die, welche von jeher die schönsten Blumen an ihre Fenster stellten, die Matte, die Metzgergasse, der Läuferplatz, die Postgasse. Die offiziellen Gebäude, vorab das Bundeshaus, bringen sehr geschmackvollen Schmuck. Die Brunnen haben sich gleichfalls mit Blumen versehen. An den Privathäusern sieht man wunderhübsche Einfälle wirklicht, ohne dass der vorgeschriebene Rahmen überschritten wäre. Die Aussenquartiere, namentlich die Lorraine, haben sich sehr bemüht. So wird denn die Bundesstadt den ganzen Sommer über ein Blumenparadies sein, zu dem die grauen Häuserfassaden einen gediegenen Hintergrund bilden.

Noch sei die wunderbare, in allen Farben prangende *Blumenausstellung* erwähnt, die die Gärtner über der neuen Grossgarage am Münzgraben eingerichtet haben. L.

Teppich-Reparaturen

Alle schadhafte Teppiche, wie ausgerissene Ränder an Läufern, Bettvorlagen oder Milieux werden in unserer Werkstätte fachmännisch unter billigster Berechnung repariert. Defekte Orient-Teppiche lassen wir durch geschultes Personal kunstgerecht in Stand stellen. Teppich-Wäscherei. Rufen Sie Tel. 23311 an, wir holen die Teppiche bei Ihnen ab.

Meyer-Müller

& Co. A.-G., Bubenbergplatz 10, Bern

DAS TOR ZUM ERFOLG

Wohnkultur
in der besten Form
A. L. Schmid, Bern
Bubenbergplatz 8

Eine Lieblingsbeschäftigung der Kleinanzeige: Personalbeschaffung!

aber immer im aufstrebenden

Geschäftsblatt

seit 85 Jahren weitverbreitetste Zeitung des Berner Oberlandes

Inseratenverwaltung:

Schweiz. Annoncen AG., Filiale Thun
Rathausplatz . Telephone Thun 35.97

Die **Wohnkultur**
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 - Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die **Vertrauen** verdient.

Bürgerfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.

Für meinen Salat
nur **Citrovin**
NATURPRODUKT

Abmessen: auf 3 Löffel Oel genügt 1 Löffel CITROVIN